Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Tübingen e.V.
Öffentlichkeitsarbeit

Blaulicht aktuell – Infos rund um den Kreisverband Tübingen

Deutsches Rotes Kreuz

Das DRK-Einmaleins: Rotkreuz-Einführungsseminare endlich wieder live & in Far-

Am 12. März war es endlich so weit: Zum ersten Mal seit Pandemiebeginn gab es wieder ein Rotkreuz-Einführungsseminar im KV Tübingen! Neben dem Erste-Hilfe-Kurs ist dieses Seminar das Fundament der Ausbildung für alle Engagierten in unserer Organisation.

Die Veranstaltung fand als hybrides Lernmodell statt, für das im Vorfeld ein Online-Kurs im digitalen DRK-Lerncampus absolviert wurde. Mit dem zuhause selbst angeeigneten Wissen gingen die Teilnehmenden ausreichend vorbereitet in den Präsenzteil, der im Tübinger OV-Saal von der frisch gebackenen Ausbilderin Anna Pegios durchgeführt wurde. Auch wenn auf die durchgehende Maskenpflicht nicht verzichtet werden konnte, freuten sich alle über die heutzutage seltene Möglichkeit, ein Seminar vor Ort besuchen zu dürfen.

Die bunte Seminargruppe setzte sich aus Aktiven aus den Bereitschaften und dem Jugendrotkreuz aus verschiedenen Ortsvereinen zusammen. Dabei waren neben absoluten Neulingen und Wiedereingestiegenen auch zahlreiche Teilnehmende zugegen, die bereits ein bis zwei Jahre auf das Einführungsseminar gewartet hatten. Gestartet wurde am frühen Nachmittag, versorgt mit Kaffee und Süßigkeiten, mit einem Kennenlern-Bingospiel.

Schon als wir anschließend die geschichtlichen Meilensteine der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung Revue passieren ließen, zeigte sich die gute Vorbereitung aller Teilnehmenden mittels der vorab belegten Online-Schulung. Unser Gründer Henry Dunant und seine Vision wurden in ihren historischen und gesellschaftlichen Kontext gebettet. Dass ein Krieg der Auslöser für die Entstehung des Roten Kreuzes war, hat uns angesichts des bewaffneten Konflikts in der Ukraine besonders berührt.

DIE NÄCHSTEN AUSBILDUNGEN:

- Einsatzkräfteausbildung (Praxistag) am 30.04.2022
- Rotkreuz-Einführungsseminar am 28.05.2022
- Fachdienstausbildung Sanitätsdienst am 11./12.06., 18./19.06., 25./26.06. und 02.07.2022
- Fachdienstausbildung Sanitätsdienst vom 31.10. bis 05.11. und am 12.11.2022

In einer Gruppenarbeit versetzten wir uns in die Lage von Kämpfenden, Hilfskräften und Zivilbevölkerung, um zu überlegen, was wir in einer solchen Lage für Bedürfnisse, Ängste und Erwartungen hätten. So erschließt sich das Humanitäre Völkerrecht als wichtiges Thema der Rotkreuz– und Rothalbmondbewegung fast von selbst.

Auch die Grundsätze, die Aufgaben, Tätigkeitsfelder und der Aufbau unserer Organisation wurden im weiteren Verlauf anschaulich besprochen. Schlussendlich vergingen die vier Stunden fast wie im Flug – nicht zuletzt dank des bunten und abwechslungsreichen Potpourris an Lehrmaterialien und -methoden. Und es war toll, nach den langen Kontaktbeschränkungen endlich mal wieder andere Rotkreuzler und Rotkreuzlerinnen zu treffen, sich auszutauschen und zusammen zu arbeiten.

Bei der Beschäftigung mit unseren Ursprüngen ist uns klar geworden, wie viel das Rote Kreuz in Krisenzeiten und im Alltag für die Menschen bewirken kann – und wie wichtig und wertvoll unsere Mitarbeit ist!

| *A. Schäfer*

BLAULICHT *aktuell*: April 2022

RedaktionBlaulicht@drk-tuebingen.de

DRK Kreisverband Tübingen e.V.
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
T 07071/7000-0

Präsidentin: Dr. Lisa Federle
Stv. Präsident: Jürgen Ferber
Redaktion: F. Schäberle, M. Gneiting, A. Pegios

Deutsches Rotes Kreuz

JRK in der Pandemie – was ging trotz Corona?

Lockdown – ja doof, aber geht. Homescooling – anstrengend, aber muss halt. Keine Gruppenstunden – neeeeeeein! So startete unser Jugendrotkreuz vor zwei Jahren in die Pandemie. Nach einer gewissen Zeit in ungläubiger Schockstarre hat das JRK im Kreis Tübingen Mittel und Wege gefunden, mit der Pandemie umzugehen.

Vom Landesverband kamen Vorschläge zur Gestaltung von Online-Gruppenstunden und digitale Tools wie Zoom, Skype und BigBlue-Button wurden angetestet. So richtig ins Rollen kamen die Online-Gruppenstunden aber noch nicht. Zu viele andere Sorgen haben uns getroffen: Für viele Kinder und Jugendliche war der Fernunterricht nervenzehrender als die normale Schule – und danach noch digitale JRK-Treffen? Schwierig. Manche erkrankten selbst, man hatte Angst um Familie und Freunde. Zum Glück blieben die JRK-Gruppen immer im Austausch. Gemeinsam steht man auch eine Pandemie leichter durch. Viele beteiligten sich auch an Aktionen der anderen Gemeinschaften: Masken nähen, kleine Geschenke für die Menschen in Heimen packen oder für Kinder während des Lockdowns Bastel- und Spielideen organisieren – natürlich alles zuhause und über digitalen Kontakt.

Trotzdem war die Begeisterung groß, als im Sommer 2020 dann endlich wieder kleinere Treffen in Präsenz möglich waren! Das JRK hat erfolgreich alle Hygieneauflagen umgesetzt: Man traf sich mit Maske, Abstand und draußen auf Party-to-go, kontaktlose Spiele und Erste-Hilfe-per-Wäscheklammer. Allgegenwärtig dabei das Desinfektionsmittel – und die große Wiedersehensfreude.

Als dann im Herbst klar wurde, dass es bald wieder nur noch digital weitergehen wird, haben sich alle gerüstet: Es wurde mit Online-Tools herumgebastelt, vom digitalen Activity-Angebot bis zu Rätsel- und Quizseiten im Netz. Und es hat sich schnell gezeigt: Mit ein bisschen Kreativität kann man auch online Erste Hilfe üben.

KREISJUGENDLEITUNG:

Ihr wollt gerne wieder im JRK aktiv werden oder kennt jemanden, der Lust auf spannende Stunden hat? Dann meldet euch gerne bei eurer Gruppenleitung oder bei der Kreisjugendleitung:

Sabrina Beitinger

kreisjugendleitung@drk-tuebingen.de

Ob es mit geliefertem Verbandsmaterial an die Wundversorgung ging, per JRK-Weihnachtskalender gemeinsam Bastel-, Spaß- und Wissensaufgaben absolviert wurden oder ganz klassische Themen wie Vergiftungen oder Brüche einfach digital besprochen wurden – langweilig ist es im zweiten Lockdown definitiv nicht geworden!

Im zweiten Pandemiejahr waren wir dann alle Profis: Egal ob digital, unter vielen Hygieneauflagen oder zu den allerbesten Zeiten fast wie immer – die Gruppenstunden gingen weiter. Und sogar einige Zeltlager mit Übungen, Spiel, Spaß und Abenteuer konnten wir wieder durchführen.

Rückblickend haben wir also doch ganz schön viel hinbekommen in den letzten zwei Jahren und das trotz Pandemie! Das war nur möglich dank der unglaublichen Geduld, Kreativität und natürlich dem Einsatz unserer vielen Gruppenleitungen. Danke! Und auch unsere aktiven Kinder und Jugendlichen müssen kräftig gelobt werden – danke, dass ihr trotz der vielen Belastungen und Einschränkungen trotzdem dem Jugendrotkreuz treu geblieben seid!

Leider haben dennoch einige Jugendrotkreuz-Gruppen in den zwei Jahren Pandemie Federn lassen müssen. Manche Gruppen sind geschrumpft oder haben sich aufgelöst. Deshalb würden wir uns besonders freuen, wenn jetzt, wo wir wieder richtig vor Ort loslegen können, alle viel Werbung fürs Jugendrotkreuz machen und ihre JRK-Gruppen kräftig unterstützen!

| *sbe*

BLAULICHT *aktuell*: April 2022

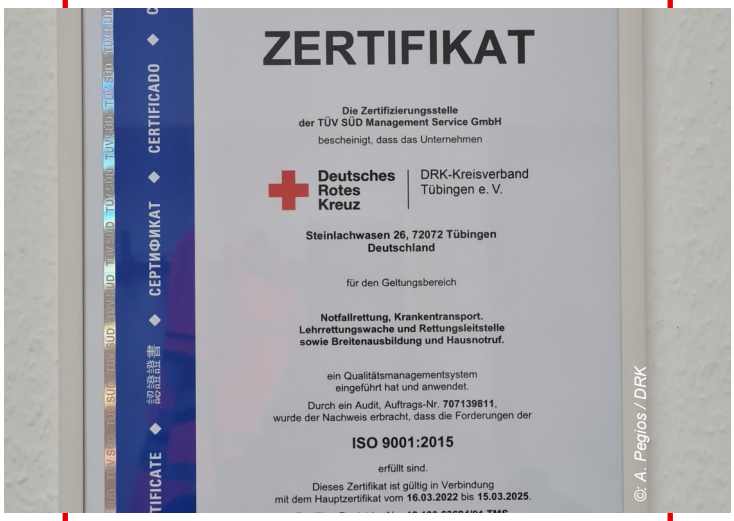
RedaktionBlaulicht@drk-tuebingen.de

DRK Kreisverband Tübingen e.V.
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
T 07071/7000-0

Präsidentin: Dr. Lisa Federle
Stv. Präsident: Jürgen Ferber
Redaktion: F. Schäberle, M. Gneiting, A. Pegios

Deutsches Rotes Kreuz

Qualität kostet – vor allem Zeit: Ein Blick ins Qualitätsmanagement



Zertifizierungen fürs Qualitätsmanagement sind im Roten Kreuz umstritten: Wer sie hat, findet sie super; wer sie nicht bekommt, findet sie unnötig und wer dabei ist, sie zu bekommen, findet sie stressig. So ging es auch unserem Kreisverband. Denn mit dem im März 2022 erhaltenen TÜV-Zertifikat war und ist jede Menge harte Arbeit verbunden.

Doch warum braucht der Kreisverband eigentlich ein solches Zertifikat? Natürlich geht es um die Wirkung in der Öffentlichkeit und auf unsere Kundschaft. Gerade in den zertifizierten Bereichen – Rettungsdienst, Krankentransport, Hausnotruf und Breitenausbildung – erzeugt ein offizielles Prüfsiegel Vertrauen. Mindestens ebenso wichtig ist aber die Wirkung nach innen: Der lange Weg zum Zertifikat ist mit viel Analyse, Strukturbildung und Selbstreflexion verbunden. Prozesse werden optimiert und digitalisiert, Abläufe automatisiert. Unser Geschäftsführer Klaus Stock freut sich rückwirkend über die positiven Impulse für die tägliche Arbeit: „Das Qualitätsmanagement hat Zuständigkeiten geordnet, die Kommunikation verbessert und wichtige Hilfsmittel für die tägliche Arbeit geschaffen."

So hat sich im Bereich Qualitätsmanagement in letzter Zeit viel getan: Das entsprechende Handbuch wurde überarbeitet, das digitale Qualitätsmanagementsystem ertüchtigt, Einweisungen und Fortbildungsnachweise vereinheitlicht, Verfahrensanleitungen für verschiedenste Abläufe von der Desinfektion der HLW-Puppen bis zur Annahme eines Notrufs festgelegt. Für all diese Details ist natürlich umfassendes Wissen aus den einzelnen Arbeitsbereichen sowie über das Qualitätsmanagement nötig.

ZERTIFIZIERUNG:

- TÜV Süd: DIN 9001:2015
- Notfallrettung, Krankentransport, Lehrrettungswache, Rettungsleitstelle, Breitenausbildung und Hausnotruf

Deshalb wurden mehrere Personen aus den betroffenen Abteilungen zu Qualitätsbeauftragten fortgebildet und eng in den Zertifizierungsprozess eingebunden. Marc Schmid und Markus Lüdtke als Qualitätsmanagementbeauftragte haben dabei den Überblick behalten und für die grundlegende Struktur gesorgt – eine Herkulesaufgabe. Ohne den motivierten Einsatz aller Beteiligten und viele, viele Arbeitsstunden, Besprechungen, Ausarbeitungen und Dokumentenprüfungen hätte der Kreisverband die Zertifizierung nicht erhalten. Gerade in Pandemiezeiten eine große Herausforderung neben dem Alltagsgeschäft. Die Geschäftsführung ist zufrieden: „Letztendlich war die TÜV-Prüfung eine gigantische Leistung in Teamarbeit."

Damit ist es das Thema jedoch noch nicht erledigt: Denn nach der Prüfung ist vor der Prüfung! Bis zur nächsten jährlichen Überwachung und der Rezertifizierung in drei Jahren fällt wieder viel Arbeit an. Aber der Vorteil ist jetzt: Der Anfang ist gemacht und ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem eingerichtet – jetzt heißt es dranbleiben!

| *apg*

BLAULICHT *aktuell*: April 2022

RedaktionBlaulicht@drk-tuebingen.de

DRK Kreisverband Tübingen e.V.
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
T 07071/7000-0

Präsidentin: Dr. Lisa Federle
Stv. Präsident: Jürgen Ferber
Redaktion: F. Schäberle, M. Gneiting, A. Pegios

Deutsches Rotes Kreuz

Der besondere Einsatz: Wie spreche ich mit einer gehörlosen Person?

Ein typischer Sanitätsdienst bei einer Sportveranstaltung. Per Funk wird angekündigt, dass ein Patient mit Krämpfen in den Beinen in die Sanitätsstation kommt. Die Einsatzkräfte bereiten sich vor und nehmen die Person in Empfang. Schon beim ersten Ansprechen signalisiert der Betroffene, dass er nichts versteht – der Patient ist gehörlos.

"Helfen": Spreche das Wort helfen. Balle deine Fäuste vor der Brust mit den Daumen nach oben. Bewege dabei die Hände von dir weg.

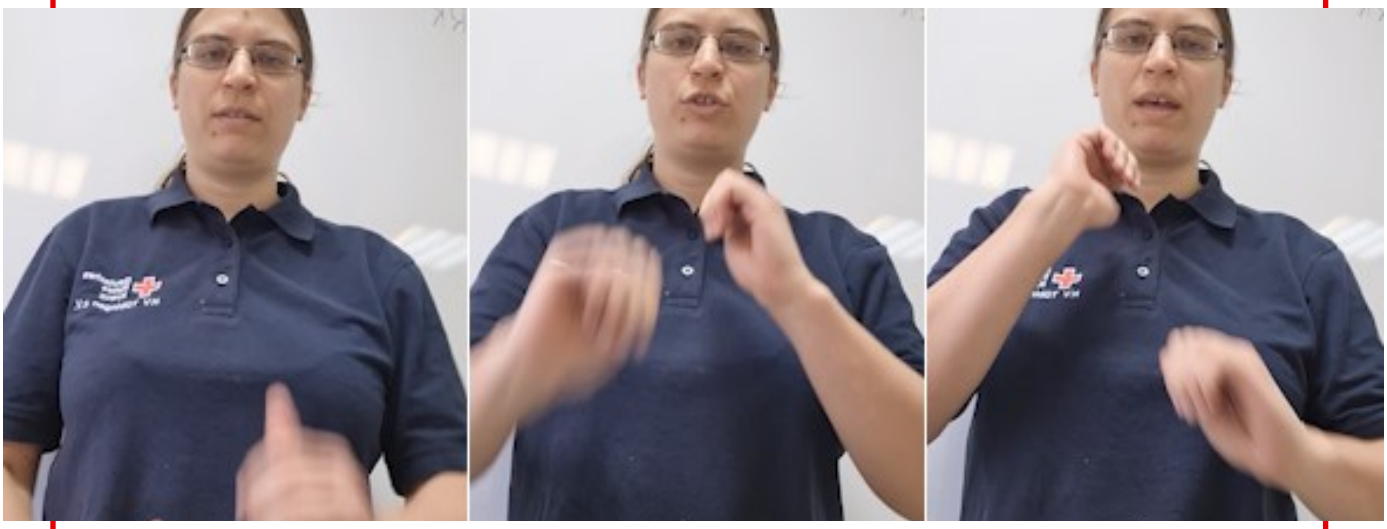
Bei über 80.000 gehörlosen Menschen und etwa 16 Millionen Schwerhörigen in Deutschland ein nicht unwahrscheinliches Szenario. Trotzdem merken die Helferinnen und Helfer im weiteren Verlauf schnell, wie stark wir uns im Sanitätsdienst auf das Sprechen und Hören verlassen: Wie stark sind die Schmerzen? Wurde genug gegessen und getrunken? Waren die Beschwerden schon vor dem Sport vorhanden? Schon die Anamnese basiert zu großen Teilen auf gesprochener Sprache. Natürlich weiß man sich zu helfen: Ein Freund steht zur Fremdanamnese bereit. Doch es zeigt sich, dass auch die Begleitung gehörlos ist.

TIPPS ÜBER DEN UMGANG MIT GEHÖRLOSEN:

- Die Person beim Sprechen ansehen und Blickkontakt halten.
- Auf eine gute Beleuchtung achten.
- Den Mund nicht bedecken (Maske, Jackenkragen, Schal…).
- Langsam, deutlich, normal laut und in einfachen Sätzen sprechen – möglichst ohne Dialekt!
- Natürliche Gestik und Mimik nutzen (z. B. für „essen", „Schmerz"…).
- Um die Person auf sich aufmerksam zu machen, kann gewunken oder vorsichtig berührt werden.
- Auf Schrift zurückgreifen.
- Grundlegende Kenntnisse der Gebärdensprache lernen – ein tolles Video zum Lernen rund um das Thema "Schmerzen" gibt es hier: https://www.youtube.com/watch?v=recK8efOnVU

Nun ist Kreativität gefragt. Als erstes werden die aufgrund der Corona-Pandemie allgegenwärtigen Masken abgenommen und man versucht per Lippenlesen die wichtigsten Fragen zu stellen. Doch Lippenlesen ist gar nicht so einfach – nur ein kleiner Teil der deutschen Laute sind anhand der Lippen zu erkennen. Die Erschöpfung durch die körperliche Anstrengung und die Schmerzen erschweren der betroffenen Person zusätzlich das Ablesen von den Lippen.

Deshalb nutzen die Helfer und Helferinnen ergänzend Gestik und Mimik, etwa indem sie auf Körperteile deuten und sich eine Rückmeldung per Daumen nach oben oder unten geben lassen.



„Schmerz": Spreche das Wort Schmerz. Balle dabei deine Fäuste vor der Brust und zeige mit den Daumen auf dich. Bewege dann die Fäuste im Kreis auf dich zu.

Gut sieht man im Gesicht des Verletzten auch, dass der Schmerz vor allem bei bestimmten Bewegungen auftritt und mal stärker und mal schwächer ist. Eine genaue Beobachtung des Verletzten gibt den Einsatzkräften also eine Möglichkeit zur Einschätzung des Problems. Mit Massieren und Dehnen kann das Leiden des Patienten zwischenzeitlich schon etwas gelindert werden.

Natürlich ist auch schnell die Idee einer schriftlichen Kommunikation per Zettel und Stift aufgekommen. Aber das Schreiben dauert relativ lange und wird ebenfalls durch Erschöpfung und Schmerzen erschwert. Gerade für die Abfrage der Patientendaten, der Vorerkrankungen und der Medikation erweist sich das Aufschreiben aber als unverzichtbar.

Durch Zufall stellt sich dann heraus, dass die Praktikantin eines anderen Trupps ein bisschen Gebärdensprache kann. Schnell wird sie hinzugeholt und kann nun mit ihren Kenntnissen bei der Kommunikation unterstützen. Da sie weiß, wie die Gebärdensprache grundsätzlich funktioniert, kann sie die Gesten und Mimik der anderen Einsatzkräfte gut ergänzen. Nachdem die Symptome schließlich etwas nachlassen, entscheidet sich der Patient gemeinsam mit den Einsatzkräften gegen einen Transport ins Krankenhaus. Die Helferinnen und Helfer klären mit der gehörlosen Begleitung den Weg nach Hause und die dortige Betreuung ab. Mit etwas Kreativität und Glück haben es die Einsatzkräfte geschafft, gut mit dem Patienten zu kommunizieren und ihm der Situation entsprechend zu helfen. Für die Zukunft haben sie sich vorgenommen, in die Gebärdensprache hineinzuschnuppern – ein gutes Thema für einen Bereitschaftsabend! | *ape*

BLAULICHT *aktuell*: April 2022

RedaktionBlaulicht@drk-tuebingen.de

DRK Kreisverband Tübingen e.V.
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
T 07071/7000-0

Präsidentin: Dr. Lisa Federle
Stv. Präsident: Jürgen Ferber
Redaktion: F. Schäberle, M. Gneiting, A. Pegios

Deutsches Rotes Kreuz

Schulsanitätsdienst-Workshops: Motivationsschub für unseren Nachwuchs!

Homeschooling, strikte Klassentrennung, keine AGs – die Corona-Pandemie war und ist für Kinder und Jugendliche ein ständiges Verzichten auf normalen Schulalltag. Auch die Schulsanitätsdienste im Kreis Tübingen haben das zu spüren bekommen: Lange waren auch die Ausbildung, die Treffen und der Einsatz der Schulsanis untersagt. Aber die Jungs und Mädels haben tapfer durchgehalten. In einigen Schulen unterstützten sie bei Corona-Schnelltests und Hygienekonzepten, anderen Gruppen organisierten digitale Treffen. Und nach langer Wartezeit darf jetzt auch wieder richtig losgelegt werden!

Als Belohnung für das Durchhalten gab es vom Kreisverband Urkunden und Geschenke für die Schulsanis und die Lehrkräfte sowie eine bessere Ausstattung der Schulen mit Übungsmaterialien. Das Größte für die Schülerinnen und Schüler ist aber, dass der Kreisverband endlich wieder für Sani-Workshops an die Schulen kommen darf. Bei diesen Besuchen können sich die Schulsanis Themen wünschen, die wiederholt und vertieft werden, ein bisschen Ehrenamts- und Rettungsdienstluft schnuppern und auch gleich Werbung an ihrer Schule für ihre tolle Arbeit machen.

DATEN UND FAKTEN ZU UNSEREM SSD:

- über 15 weiterführende Schulen im Kreis haben einen Schulsanitätsdienst in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Tübingen
- Insgesamt sind rund 300 Kinder und Jugendliche im Schulsanitätsdienst aktiv
- Das geht nur dank rund 25 hochmotivierten Lehrkräften an den Schulen, die sich um die Begleitung und Ausbildung der Sanis kümmern
- Auch an einigen Grundschulen sind Juniorhelfergruppen aktiv, die schon den „großen“ Schulsanis nacheifern

Denn der Rest der Schulgemeinschaft staunt nicht schlecht, wenn im Pausenhof ein „Mini-MANV“ inszeniert wird, also ein kleiner Massenanfall an Verletzten: Ein Fahrradfahrer stürzt und bleibt reglos liegen, ein Auto versucht auszuweichen, erwischt dabei weitere Personen und prallt gegen eine Wand. Blut ist zu sehen, zerrissene Kleidung und sogar der ein oder andere offene Knochenbruch – natürlich alles nur dank einer guten Notfalldarstellung!

Zum Glück sind die Schulsanis in ihren leuchtenden Westen schnell zur Stelle.

Natürlich muss zuerst die Unfallstelle durch Warndreiecke abgesichert und so für den Eigenschutz gesorgt werden. Dann werden Fahrradhelme schonend abgenommen, Personen mit dem Rettungsgriff in Sicherheit gebracht, das Bewusstsein und die Atmung der Verletzten überprüft.

Bei den Bewusstlosen kommt natürlich die stabile Seitenlage zum Einsatz, die anderen werden je nach Verletzung passend gelagert. Rettungsdecken knistern und Verbandspäckchen werden aufgerissen. Betroffene werden getröstet und betreut, Nasenbluten gestillt, Verletzungen gekühlt, verbunden und ruhiggestellt. Und eine Person wird sogar wiederbelebt!

Die betreuenden Lehrkräfte sind zu Recht stolz auf ihre Sanis. Und unsere Referentin für den Schulsanitätsdienst ist stolz auf die aktiven Lehrkräfte im Schulsanitätsdienst: Denn nur dank ihrer motivierten Ausbildung und Begleitung der Schüler und Schülerinnen sind diese so gut auf den täglichen Einsatz an den Schulen vorbereitet – auch wenn der meist nicht ganz so spektakulär ist wie der kleine MANV.

Wir freuen uns, dass sich die Schulsanitätsgruppen in unserem Kreis durch die vielen Einschränkungen der letzten beiden Jahre nicht haben beirren lassen und nach wie vor täglich da sind, um zu helfen. Und den ein oder anderen hat es auch tatsächlich schon ins Jugendrotkreuz, die Bereitschaft oder das Hauptamt verschlagen – beste Vorrausetzungen dafür bringen die Jungs und Mädels auf jeden Fall mit!

| *apg*

BLAULICHT *aktuell*: April 2022

RedaktionBlaulicht@drk-tuebingen.de

DRK Kreisverband Tübingen e.V.
Steinlachwasen 26
72072 Tübingen
T 07071/7000-0

Präsidentin: Dr. Lisa Federle
Stv. Präsident: Jürgen Ferber
Redaktion: F. Schäberle, M. Gneiting, A. Pegios